

Plagionotus floralis (Pallas, 1773), eine für die Steiermark neue Bockkäferart (Col., Cerambycidae)

Von Karl ADLBAUER und Gerhard SKOFITSCH
Mit 1 Abbildung (im Text)
Eingelangt am 30. Jänner 1979

Zusammenfassung

Plagionotus floralis wird erstmalig aus der Steiermark gemeldet. Der Fundort ist ein xerothermer SW-Hang nördlich von Graz.

Summary

Plagionotus floralis is reported for the first time from Styria, collected on a xerotherme locality in the northern environment of Graz.

Die in Südeuropa und dem angrenzenden Orient weit verbreitete und durchaus häufige Bockkäferart *Plagionotus floralis* (PALL.) wurde bisher aus dem heutigen Gebiet der Steiermark noch nicht nachgewiesen. Die einzige „steirische“ Fundmeldung stammt von BRANCSIK 1871 und bezieht sich auf St. Leonhard bei Marburg, ehemalige Untersteiermark (heutiges Slowenien).

Die Verbreitung erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel im Westen über Klein-

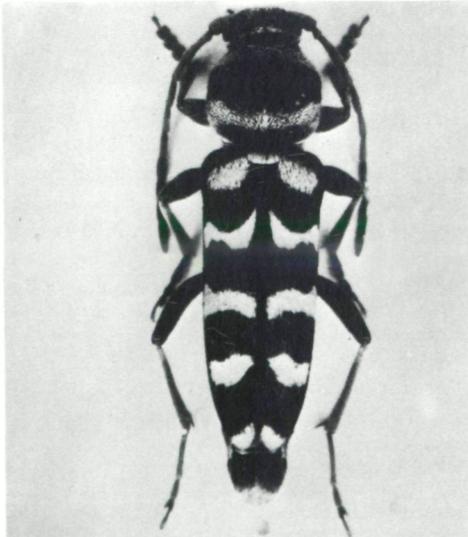


Abb. 1: *Plagionotus floralis* (PALL.).
Nat. Gr. 13 mm. Foto: G. SKOFITSCH.

asien und Südrußland bis in den Iran und nach Syrien im Osten (HEYROVSKY 1967, HORION 1974). In Mitteleuropa tritt die Art nur im pannonischen Klimabereich Ost-österreichs und der CSSR etwas häufiger auf. Jedoch sind in Österreich Einzelfunde auch aus Oberösterreich, Kärnten und dem südlichen Burgenland bekannt geworden (KOLLER 1961, DEMELT 1971, FRANZ 1974).

An einer bekannt xerothermen Lokalität gelang es *P. floralis* auch in der Steiermark nachzuweisen.

Funddaten: Ruine Gösting, SW-Hang, nördliche Umgebung von Graz, 500 m., 1. 6. 1972, 1 ♀, auf Gebüsch, leg. G. SKOFITSCH.

Im Gegensatz zu den anderen in Österreich vorkommenden Vertretern der UF. Cerambycinae entwickelt sich *P. floralis* ähnlich wie *Chlorophorus hungaricus* SEID. nicht in lebendem oder totem Holz, sondern in krautigen Pflanzen.

Als Futterpflanze werden *Medicago sativa* und *Euphorbia gerardiana* genannt (DEMELT & SCHURMANN 1964, HEYROVSKY 1967). Nach HORION 1974 wurde die Larve in der CSSR auch in den unteren Stengelteilen der Schafgarbe festgestellt, auf deren Blütenständen die Imagines häufig anzutreffen sind.

Plagionotus floralis ist ein eifriger Blütenbesucher, man findet ihn auf verschiedenen Compositen, namentlich auf *Achillea* und *Chrysanthemum* (DEMELT 1966).

Trotz mehrjähriger gezielter Nachsuche der Autoren an der beschriebenen Fundstelle konnte die Art nicht wiedergefunden werden.

Anhand mehrerer pflanzlicher Beispiele, wie etwa der Flaumeiche (*Quercus pubescens*), die auf dem Ruinenberg von Gösting ein Reliktvorkommen aufweist, liegt der Schluß nahe, daß es sich auch bei diesem wärmeliebenden, südlichen Bockkäfer um ein autochthones Vorkommen handeln könnte. Es bleibt abzuwarten, ob *P. floralis* noch an anderen, ähnlich wärmebegünstigten Stellen in der südlichen Steiermark nachgewiesen wird.

Literatur

- BRANCSIK C. 1871. Die Käfer der Steiermark. – Cieslar, Graz.
- DEMELT C. v. 1966. Bockkäfer oder Cerambycidae. In: DAHL F. Die Tierwelt Deutschlands. 52. – Fischer, Jena.
- 1971. Zusammenfassung und Revision der Bockkäferfauna in Kärnten. – Carinthia II, Sonderheft 28:395–412.
- & SCHURMANN P. 1964. Die Cerambycidenfauna von Istrien (Jugoslawien). Coleopt. Ceramb. – Z. Arbeitsgem. österr. Entomol. 16:26–43.
- FRANZ H. 1974. Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. IV. – Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.
- HEYROVSKY L. 1967. Ergebnisse der Albanien-Expedition 1961 des Deutschen Entomologischen Instituts. – Beitr. Entomol. 17, 3/4:573–621.
- HORION A. 1974. Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. 12. – Schmidt, Neustadt a. d. Aisch.
- KOLLER F. 1961. Die Bockkäfer (Cerambycidae) Oberösterreichs mit besonderer Berücksichtigung des Großraumes von Linz. – Naturkd. Jb. Stadt Linz, Jg. 1961:235–276.
- Anschrift der Verfasser: Karl ADLBAUER, Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österr. Akademie der Wissenschaften, Heinrichstraße 5, A-8010 Graz.
Dr. Gerhard SKOFITSCH, Abteilung für Parasitologie am Zoologischen Institut der Universität Graz, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz.